

Volks-Zeitung

Vierundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 186.

Halle, Mittwoch, den 21. April 1920.

Einzelpreis 20 Pfg.

Bezugspreise:
 für Halle monatlich bei zweimonatlicher
 Abrechnung 6.00 Mark, vierteljährlich
 16.00 Mark, durch die Post 18.00 Mark.
 Ausland: Zustellungsgebühr. Be-
 stellungen werden an allen B. L. G.
 Poststellen angenommen. In
 amtliche, Zeitungsverzeichnisse unter
 Angabe der Zeitung eingetragen. Für
 unregelmäßig eingehenden Manu-
 skripten wird keine Gewähr für die
 Aufnahme in der Zeitung gegeben. Fern-
 rüber: der Geschäftsleitung Nr. 1818
 1140, der Anzeigenleitung Nr. 1819
 u. 7411, der Bezugs-Redig. Nr. 1137.

Anzeigenpreise:
 Die 6 Spalten 34 mm breite Millimeter-
 meter weite oder deren Raum 50 Pf.,
 5 mal 10 Zeilen 40 Pf., Restformen
 bis 20 mal 10 Zeilen 30 Pf., 1 mal
 200 Mal. Anzeigen nehmen an
 unsere Geschäftsstellen a. sämtliche
 Anzeigenstellen. Erfüllungsort:
 Halle. Erscheinung täglich 2 mal,
 Sonntags und Montags 1 mal.
 Geschäftsstellen: Halle, Neue Prom-
 enade 19, Dr. Deubaustr. 17,
 Halle. Geschäftsstellen: Groß-
 Marktstr. 52 und Markt 26.
 Postfach-Nr. Leipzig Nr. 4609.

Der Reichsfinanzminister über den neuen Etat.

40 Milliarden Gesamtansatz. — Weiteranbau der Kohlensteuern. — 1 Milliarde für Einnahmeschnitten. — Monopole als Steuerquellen.

Berlin, 20. April. In der heutigen Sitzung des Hauptauschusses gab der Reichsfinanzminister bedeutsame Erklärungen über den neuen Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1920. Die zahlreichsten Veränderungen haben nur einen geringen Wert, weil sie abhängig sind von der künftigen Erfüllung unserer politischen und wirtschaftlichen Verpflichtungen. Täglich treten neue Anforderungen an die Reichsfinanzverwaltung heran. Zu den Anforderungen der Eisenbahnen, die hohe Mehraufwendungen für die Reichsbahn bedeuten, kommen die Forderungen der Eisenbahnbauern. Diese letztere Forderung wird von einer Erklärung begleitet, die in ihrer Form und Begründung als außerordentlich betrübend zu bezeichnen ist. Die Eisenbahnbauern fordern eine gerade Einführung in die Reichsbahnverkehrsordnung und machen hieron den Grad der Produktivität ihrer Dienstleistungen abhängig. Dabei ist zu bemerken, daß zahlreiche andere Beamte mit diesen Forderungen nicht einig seien. So daß in der Beamtenchaft einanderarbeiten herbeiführt werden kann. Es wird Aufgabe der Reichsfinanzverwaltung sein, hier die Einseitigkeit zu beseitigen. Nicht von der Eingliederung in den Gesamtsatz fähig die Forderung ab, sondern von dem Aufsparen der für produktiven Kräfte. Sicher überzeugt ein Bild in den neuen Etat 1920. Er weist im ordentlichen und außerordentlichen Etat eine Gesamtausgabe von rund 40 Milliarden Mark auf, zu denen noch ein Restbetrag aus dem Reichsneuf und -erhalten von 12.9 Milliarden Mark hinzukommt. Der Haushaltsplan zerfällt in einen ordentlichen Haushalt und in einen außerordentlichen. Im Ordinarium stehen den laufenden Einnahmen in Höhe von 25 Milliarden Mark fortwährende und einmalige Einnahmen von 27.95 Milliarden Mark gegenüber, so daß ein Defizit von 2.05 Milliarden Mark vorliegt.

Über die Einnahmen und ihre Veranschlagung ist zu bemerken, daß sie vorläufig bemessen wurden. Aus den direkten Steuern sind die Veranschlagungen, die in der letzten großen Reformzeit gefaßt wurden, jetzt ein Betrag von 13.5 Milliarden Mark für 1920 zu erwarten. Steuern können die einmaligen Einnahmen noch etwa 3 Milliarden Mark. Weiterhin sind die Zölle, Verbrauchssteuern und Monopoleinnahmen mit rund 9.1 Milliarden Mark veranschlagt. Von dieser Summe nehmen die Zölle einen Betrag von 2.5 und die Kohlensteuern von 4.5 Milliarden Mark in Anspruch. Der gemehrte Ertrag aus der Kohlensteuer fällt aus der letzten Veranschlagung und der maßgebenden Faktoren. Sie bildet im Reichsetat eine wesentliche Stelle. Die Reichsfinanzverwaltung kann daher auf sie nicht verzichten. Sie muß vielmehr an einen Ausbau der Kohlensteuer denken, obwohl sie weiß, daß damit schwere Verluste an den ärmeren Schichten zu tun und die Kohlensteuern verbunden ist. Von den sonstigen Einnahmen sind noch die Tabaksteuern und die Verluste aus dem mit einem Betrag von je 1 Milliarde Mark herbeizuführen.

Die Ausgaben des Reichs sind in fortwährender Ausdehnung in Höhe von 23.8 Milliarden Mark und in einem ordentlichen Haushalt mit 4.1 Milliarden Mark gesunken. Der rein öffentlichen Teil herabzusetzen u. a. der schwere Posten der Reichsfinanz. Ihre Veranschlagung ist mit 19.4 Milliarden Mark in Ansatz gebracht. An zweiter Stelle stehen die Ausgaben um, mit 3.2 Milliarden Mark für Sozial und Marine sind 1.9 Milliarden Mark einbezogen und die allgemeinen Verwaltungsausgaben mit 6.3 Milliarden Mark veranschlagt. Zu diesen ordentlichen laufenden Ausgaben treten die einmaligen Ausgaben im Rahmen des Ordinariums. Hier ist auf die finanzpolitisch bedeutsame Einführung der Ausgaben zur Verbilligung von Lebensmitteln hinzuweisen, die mit 3 Milliarden Mark in den ordentlichen Haushalt eingestellt wurden. Sie werden auf dem Wege der Dotation durch die einmaligen ordentlichen Einnahmen aus den Kriegsteuern finden, die, wie erwähnt, mit 3 Milliarden Mark eingestellt wurden.

Oben diesem hohen ordentlichen Haushalt steht die Reichsfinanzverwaltung als gesamt, nicht zum einen u. a. der 2.5 Milliarden Mark. Seine Ausgaben betragen sich auf 11.6 Milliarden Mark. Dazu sind aus dem Rechnungsjahr 1919 noch etwa 10 Milliarden Mark verbleibend. In diesen Ausgaben nehmen neben den Verbindlichkeiten der Reichsarbeit, Reichswährung und Reichsministerium vor allem die allgemeine Finanzverwaltung teil. Von ihr sind zur Ausführung des Reichsinteresses 5 Milliarden Mark ausgeworfen. Dieser Posten wird aus dem außerordentlichen Haushalt nicht hoch veranschlagt. Er bildet für die Finanzverwaltung des Reichs für lange Zeit eine erste große Reichsleistung für die 2 Milliarden 1 Milliarde Mark vorgelesen. Die Summe ist nichts anderes als eine Ziffer, denn es liegen der Reichsfinanzverwaltung keine greifbare Unterlagen dafür vor, auf welcher Grundlage die materiellen Schäden zu berechnen sind werden. Ein geheimer Rahmen wird für die Werte veranschlagt gezogen. Nach ein weiterer Ausgehenposten muß herangezogen werden. Es sind dies die Anforderungen für die Abwicklung des Reichs und der Eisenbahnen, die wiederum die gesamte Summe von 2.5 Milliarden Mark hervorrufen. Schon im Jahre 1919 war es eine der ernstlichen Arbeiten, die mein verehrter Vorgänger mit aller Energie betrieb, diesen Posten aus dem Etat zum Verschwinden zu bringen. Es ist nicht

gelungen und die Umgehung des Volkes ist hier verhängnisvoll. Es wird auch eine meiner wichtigsten Aufgaben sein, hier zu einem endgültigen Abschluß zu kommen, um mit der Bergamtheit reiflos abzurechnen zu können.
 Am außerordentlichen Haushalt können an zweiter Stelle die Postenbeträge der Reichsfinanzverwaltung u. a. Sie sind für die Reichspost und Eisenbahnen mit 12.9 Milliarden Mark veranschlagt.

Bei der Betrachtung solcher Budgetziffern entsteht die Frage nach der Sicherheit und Tragfähigkeit der steuerlichen Grundlagen. Durch die große umfassende Reform der direkten Steuern, jener so heftig umämpften und angegriffenen Erzeuger Steuern, die auch ein bedeutendes Mitglied bei den indirekten Abgaben, die Umsatzsteuer, schließlichen weitere große Steuermöglichkeiten eröffnet zu sein, denn die in der Beratung stehende Beihilfen soll vorläufig nicht mehr erhebt werden. Und das ist das Augenmerk mehr als je auf neue Steuerquellen gerichtet. Es treten heute die großen finanzpolitischen Überlegungen in den Vordergrund, die zu Monopolen führen. Darüber hinaus werden in der nächsten Zukunft neue Formen der Besteuerung zu finden sein. Nicht so sehr im Steuerrecht als in der Veranschlagung des Steuerrechts mit der Wirtschaft. Neue organisierte wirtschaftliche Zusammenfassungen, die große Produktionszweige der Wirtschaft zu umfassen haben, werden mit der Steuer in Verbindung zu bringen sein. Die äußere Form bleibt nach den Überlegungen überlassen. Hierbei ist die prinzipielle Frage nach der Wirtschaft, ob privatwirtschaftlich oder sozialistisch, den politischen Machtverhältnissen zur Entscheidung überlassen. Die deutsche Steuerpolitik ist in ihrer Form häufig als sozialistisch bezeichnet worden, obwohl die Praxis des Volkes vom Ergebnis wenig gerührt hat zur Beseitigung ihrer Mängel.

Die schwere finanzielle Lage des Reiches drückt auf das Volk, ohne daß viele Schichten von dem Ernst der Lage Kenntnis haben oder nehmen wollen. Es ist ja leichter, seine egoistischen Bestrebungen zu befriedigen, sich in Saft und Seide zu kleiden, als in schlichter Einfachheit, Sparsamkeit und Pflichttreue an den Staat und an seine Entlastung zu denken.

Die Verwirklichung der großen Steuerreform bleibt jetzt den Veranlagungsstellen überlassen.
 Mit dem Steuerproblem ist das Kreditproblem des Reichs verbunden. Ein geplanter Etat, der endlich von einer gut laufenden Wirtschaft getragen wird, dürfte die beste Grundlage für eine Genesung des öffentlichen Kredits bedeuten. Die Reichsfinanzverwaltung wird in absehbarer Zeit an eine Teilkonsolidierung der schwebenden Schuld herantreten. Sie glaubt als das nächste Mittel hierfür wieder die Sparprämienanleihe ansprechen zu können. Aber auch der Kredit im Ausland bedarf einer sorgfältigen Beobachtung. Es steht zu erwarten, daß mit der Konsolidierung unserer politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse die internationalen Auslandsstaaten geneigter sein werden, Deutschland Kredit zu gewähren. Es ist mit einer meiner ernstlichen Arbeiten, hierin mit den Staaten in dauernde Fühlung zu treten, jedes Mittel zu versuchen, um zu Einigungen und Kreditbittungen zu gelangen. Ich würde es als Reichsfinanzminister ganz besonders begrüßen, wenn die schwebenden Verhandlungen mit unferem uns so oft hilfreichen Holland zu einem guten Abschluß gelangen würden.

Wenn auch das finanzpolitische Bild, wie es in diesen Schätzungsfiguren sich widerspiegelt, kein erfreuliches ist, so heißt doch die Hoffnung, daß durch die Konsolidierung der Reichsfinanz des Reiches eine ruhige und stetige politische Entwicklung unseres schwer geprüften Volkes einsetzen wird.

Rapp will nach der Schweiz.

Berlin, 21. April. Aus Kopenhagen wird berichtet: Die Sozialist. Kriminalpolizei hat ihr Gesandten im Falle Rapp abgeben. Es lautet wegen Fahrlässigkeit auf Ausweisung. Die Anwesenheit Rapps ist jetzt zur Befristung bei der Regierung. An diese wendete sich Rapp mit einem Schreiben, in dem er es als seine Wunsch erklärt, in Schweden bleiben zu dürfen und seine Familie nachkommen zu lassen. Er verpflichtet sich von der Politik und den deutschen politischen Verhältnissen fernzuhalten. Sollte er wider Erwarten keine Erlaubnis erhalten, in Schweden zu bleiben, so bitte er um die Anstellung eines Passes, der es ihm erlaubte, über Belgien und Frankreich nach der Schweiz zu reisen.

Hölg wird ausgeliefert.

Bezüglich der Auslieferung des sächsischen Volkschwenkführers Max Hölg hat sächsisch-sozialistische Anwaltschaft auf dem Standpunkt, daß die Auslieferung des Verbrechers anstandslos erfolgen wird, wenn die deutsche Regierung des Ertrüben mit Paragraphen des eigenen Strafgesetzbuches belegt, weil die sächsische Regierung dem Hölg, bevor er die Grenze überschreitet, auf sein Ertrüben die Mitteilung hatte zukommen lassen, daß ihm absolut kein Schutz zuzuwenden ist.

Guten Morgen, Max ...!

Wien, 20. April. Jener Chauffeur, der Hölg viele Male fuhr, ist mit einer Kommission, bestehend aus einem Kreisgerichtsrat, einem Leutnant und einem Regierungsbeamten von Wien über Max Hölg nach Eger gebracht und dort Hölg im Kreisgericht gegenüber-

gestellt worden. Der Chauffeur berichtet darüber folgendes:

„In dem Verhandlungszimmer befand sich ein Kommissar, den ich kannte. Er war der angelegliche Heber und soll Hölg's Adjutant gewesen sein. Der Gerichtsrat sagte zu dem verurteilten Hölg:

„Sie sind der Kommissar mittenfähriger Hölg?“

Der Angelegliche antwortete: „Ich habe Sie auch noch nicht gefragt, wer Sie sind.“ Darauf trat ich vor und sagte:

„Guten Morgen, Max, wie geht es dir denn?“ Hölg ist sehr erwidert, daß darauf zu, daß er Hölg ist und sehr müde, wie ich dazu käme, ihn hier anzufinden. „Doch hat wohl die Tischgesellschaft zur Feststellung meiner Verurteilung hingehört?“ Ich antwortete: „Ja, wohl, so ist es.“ Hölg fragte weiter: „Wie sieht es denn mit den andern?“ Sind nicht gefangen?“ Ich erwiderte: „Das weiß ich nicht.“ Darauf hat mich Hölg, seine Frau und seine Schwiegermutter zu grüßen und zu benachrichtigen, daß er sich in Eger befindet.“

Die Stellenumverteilungen bei der Post- und Eisenbahnverwaltung.

Berlin, 20. April. Der Haushaltsausschuß der Nationalversammlung hat sich am 19. April einverstanden erklärt, daß die aus der Personalreform der Postverwaltung sich ergebenden Stellenumverteilungen in Wortsicht auf den Haushaltsplan 1920 alsbald verwirklicht werden. Dieser Beschluß veranlaßt den Reichspostminister, am 20. April, im Haushaltsausschuß Erklärungen über die künftige Beschäftigung der Eisenbahnverwaltung und ihrer Personalverhältnisse abzugeben, die dahin zusammenzufassen sind, daß die Voraussetzungen für die von der Postverwaltung in Aussicht genommenen Stellenumverteilungen bei der Eisenbahnverwaltung bereits gegeben sind, so daß die gleiche Ermächtigung auch der Eisenbahnverwaltung erteilt werden müsse. Der Haushaltsausschuß wird sich in der Sitzung vom 21. April mit dieser wichtigen Frage befassen, um die ergebende Beurlaubungen des Eisenbahnpersonals zu beschleunigen.

Englische Frauen gegen die schwarzen Franzosen.

London, 20. April. Die Protestkundgebungen gegen die Verwendung farbiger Truppen in den besetzten Gebieten dauern fort. Am 27. April sollen zu diesem Zweck weitere Versammlungen in Westminster stattfinden. Eine Entschließung der Frauenkonventionen regt die britische Regierung an:
 1. ihren Einfluß bei Frankreich dahin zu verwenden, daß die Regier sofort nach Afrika zurückgeschickt werden und 2. eine internationale Vereinbarung vorzubereiten, daß farbige Truppen nie wieder in europäische Kriege verwickelt werden dürften.

Die Wahlen in der Tschcho-Slowakei.

Dresden, 20. April. Die Wahlen in der Tschcho-Slowakei hatten bisher folgendes Ergebnis: Die deutschen Sozialdemokraten erhielten 637 000, die Deutsche Volksgemeinschaft 320 000, Bund der Landwirte 239 000, Christlichsozial 213 000, Deutsche Demokratische Arbeiterpartei 105 000 Stimmen. Von den tschcho-slowakischen Parteien erhielten die tschcho-slowakische Sozialdemokratie 1 068 000, die Agrarier 601 000, Nationalsozialisten 442 000, Christlichsozial 493 000, Nationaldemokraten (Kamaradepartei) 389 000, Kleinrentnervereine 122 000, Christlichsozialistische Arbeiterpartei 55 000 und Bund der 34 000 Stimmen. Nach dem bisherigen Ergebnis haben sämtliche sozialdemokratischen Parteien 141 Sitze, die bürgerlichen Parteien zusammen 137 Sitze. Es steht noch eine Anzahl Wahlergebnisse aus.

Pöbelstreife für Schieber.

Badepetz, 20. April. Der Reichsminister Julius Baumbach ist kürzlich bei der Vorlage über die Pöbelstreife für Arbeiter dahin, daß die Nationalversammlung die Vorlage über Wahrscheinlichkeit nicht annehmen wird; sie würde nicht die Landwirte, sondern nur Zwittergänger treffen.

Die Propaganda für die Sparprämienanleihe.

„Sicht bedeutliche Erscheinungen.“
 Der Haushaltsausschuß der Nationalversammlung nahm am Montag einen Bericht des Abg. Dr. Haas (Deutsch-Demokrat) über das Ergebnis der von der Nationalversammlung veranlaßten Prüfung der bei der Sparprämienanleihe angewandten Propagandamethoden entgegen. Die „Deutsche Tageszeitung“ gibt, während der halbamtliche Bericht — nach unserer Meinung: sehr am schiefen Ort — recht wortreich ist, über die Ausführungen des Berichterstatters folgende Mitteilungen:
 „Der Bericht sieht erkennen, daß die Prüfung ein für die Träger dieser Propaganda außerordentlich befruchtend war. Die Prüfung ergab, daß die Nebenstellen der Berichterstatter selbst veranlaßt, daß bedeutliche Erscheinungen“ zu prägen. Schon jetzt steht fest, daß eine gerade unverantwortliche Verführung von Reichsgeldern dadurch entstanden ist, daß die Verlesenen in Betracht kommenden Stellen unter Aus-

Walhalla-Operetten-Theater.
1/8 Uhr:
Eine Nacht in Venedig.
Operette des Walzer-Königs Johann Strauss.
Kasse 10-1/2 u. 4-3/4.
Ganze Mannen od. Vornamen
hätt' am liebsten aus 200-300
Stück, wochentags strotzt es durch
am weichen Bunde H. Schne
Nachtl., Or. etc. Nr. 84.

Ab Freitag, den 23. April Erstaufführung!

„Tänzerin Tod!“

Gesellschaftsdrama in 5 Akten.
Hierzu das reizende Lustspiel in 2 Akten: **„Te oder Schokolade“**
mit **Gerhard Dammann** und **Hans Dee** in der Hauptrolle.

Donnerstag letzter Tag: **„Die gelbe Fratze!“**

Apollo-Theater
Täglich abends 7 1/2 Uhr:
Das Glücksmädel
Fandente v. Schwarz
mit Hans Rabe
und Fritsch Schulz.
Vorverk. 9-1 und 5-6.

Stadttheater
Donnerstag, d. 22. April,
Anf. 7 Ende 9 1/2 Uhr:
Die heimliche Ehe.
Frei!ee:
Hel'fen.

BERG-BLUMEN-LOTTIE
MAGDEBURG

Heute 3 Uhr und 7 Uhr das
große Programm mit
GADDIN PUPPCHEN, d.
verrlichen Dressuren,
Coco's Illeg. Musik. Der
winn mit der Leiter, das
Lolles vom Tollen, Lachen
ohne Ende.
Donners ag. vorm. 9 1/2 bis
12 Uhr hochinteress. Probe:
Vorverkauf nur noch an
der Zirkuskasse.

Thalia-Säle
Morgen Donnerstag Abend 6 Uhr
im oberen Saale
Vornehmer Ball

B. B. B.
Beth's Bunte Bühne
Täglich abends 7 Uhr:
Das vorzügliche April-Programm.
u. a.:
Asta Zander, Humoristin,
Lore Berghofer, Opern- u. Operettensängerin,
Falkoni-Duo, Damen-Gesangs-Duett,
Rari Wüllings, der zeitliche Humorist
sowie die anderen vorzüglichen Kräfte.

Mozartsaal, Donnerstag, 22. April, 8 Uhr:
Lieder- und Duettenabend
Lilli Hans
Wickop Nissen
Am Klavier: Eta Wickop.
Lieder u. Duette von Bach, Schubert, Schumann,
Wetzel, Rohlwes und Dvork.
Blüthnerflügel; Vertreter B. DÖLL
Karten 4, 3, 2, 1, 50 Mk. u. St. bei H. Hothan.

Saal der Loge zu den 5 Türmen
Dienstag, den 27. April, abends 7 Uhr
Romantischer Klavierabend
Professor
Bruno Hinze - Reinhold
unter Mitwirkung von
Anna Hintze-Reinhold
Brahm: Ver. über ein Schumann-Thema
Schubert: Schumann: Kreisleriana. Richard
Wetz: Romantische Variet. Schubert: Fan-
tasia F-moll (4-hdg.) und 3 Impromptus.
Blüthnerflügel; Vertreter B. Döll
Karten 5, 4, 3, 2 Mk. bei Heinar. Hothan

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten
Juwelen Gold Silber.
Poststr. 9/10.

Rauchtabak
feinster Überseetabak
Spezial-Mischung
Mittelschnitt
bei Großabnahme Mk. 2000.—
per Zentner
Schuch & Co. * Köln-Sülz
Tabakfabrik Bernauerstr. 17
Telegramm-Adresse: Schuco

Wutuna! Konkurrenzpare! Wutuna!
Mainzer Handkäse,
prima Ware, wöchentlich 2000 Käfen a 60 Stück
Anhalt, netto 5 Pfund, in den billigsten Saecopfeifen
mehrer Hersteller. Boden wickel um 60 Käfen. Versand
Eigent nur neuen Verkaufes per Post.
Nachnahmeaufträge zsm. führt nicht aus.
Gut Aufträge erben an Firma
Johann Treber,
Mains-Rofel, Leipziger-Anlage 11.
Telefon 343. Central 242.

Alte Promenade 11a
Ab Freitag, den 23. April 1920

Erst-Aufführung!!
Henny Porten
in dem Lustspiel in vier Akten:
Kohlhiesels Töchter.

Morgen letzter Tag:
„Mascotte“ nach dem bekannten Roman „Die Ballhaus-Anna“

Leipzigerstrasse 88
Ab Freitag, den 23. April 1920

Ossi Oswald
in dem tollen Lustspiel in 3 Akten:
„Hundemamachen!“

Erst-Aufführung des sensa-
tionellen Riesenspiels in 6 Akten
Tot oder Scheintot?
Wahre Episoden aus dem Leben.

Morgen letzter Tag:
Ellen Richter in: „Die letzten Kolczogs“.

F.M. KRAUSE
IN ALLEN FILIALEN

Dorsch-beberpastele
hat einen guten pikanten Geschmack, ist
ein Brotaufstrich von einwandfreier Be-
schaffenheit enthält 13,5% Fett, 5,25% Ei-
weiß, 9,18% Kohlenhydrate, ist ein recht
gutes, preiswertes Nahrungsmittel
Gebraten eine Delikatessa.
1/2 Pfd.-Dose 4.— Mk.

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen
Ankerwicklungen
Kollektorenbau
Rast.
Goldschneise 22.

Schutzmittel
gegen Ansteckung
des Petal mittelebe
Menschenstrassensche
schwerden. sowie
alle andere hygien
Artikel Verlangen
so beschreiben unmit
Versand Heyne, Berlin N55
Stargardstr. 82.
Offene Beinleiden,
Preussenerhefungsleide,
alte Wunden, die nicht
heilen wollen werden sicher
und idemtimes schnell durch
Dr. Heil's Salbe
sich erlösen als
Wundermittel
bekannt und angenehm.
Preis 20 Pf. 3,50.
Verlangen Dr. Heil's Salbe,
Gefahrt 112.

Sieglack, Packlack,
feine Damenlacke,
in Garaturen und Lege
S. Zöbisch,
Große Zeislingstr. 82.
Preiswert u. gut
kaufen Sie sämtliche
Unterzeuge,
Strumpfwaren
in dem ersten Spezialgech.
H. Schnee Nacht,
Gr. Steinstraße 84.
Berlinerstr. 1838.

Angebot:
Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen.
grösste Auswahl
in ein oder bis ganz
reicher Aus-üstung.
Möbelfabrik
Alb. Maridi Nadi,
Inh. Rich. Ziemer,
Halle a. S., Alt. Markt 2.

Brennstoffversorgung 1920/21
Michel
Brietts, Kots, Grude, Holz etc.
Anmeldungen zur Eintragung in die Kunden-
liste nimmt entgegen
Kaltesches Kohlen- u. Brikkett-Kontor
m. d. H.,
Meißnerstr. 1, Ecke Schmeißer, Fernspr. 5914.

Moderne
Wandbilder
grosse Auswahl,
sehr preiswert.
C. F. Ritter,
Halle an der Seele, Leipzigerstr. 90.

Optische Waren
preiswert und gut, empfiehlt
Otto Unbekannt
1a Gr. Ulrichstrasse 1a, V16364

Lebens- und Genussmittel.
Schokolade, Kaffee, Bismarck, auch
Zigaretten und Zigarillen
in großen und kleinen Mengen
Artur Ulrich, Wiesbaden,
Tel. 1256. Quienplatz 1. Tel. 1258.

Geldverkehr
Kriegsanleihe
und andere
Wertpapiere,
fremde Geldsorten,
Valuta-Coupons
kauft und verkauft
Robert Rosenberg,
Bankgeschäft,
Leipziger Strasse 76.

Annahmestellen
für
Kohlenkarten
Bezugsscheine.
Ausser Konlor Dessauerstr. 50
Riebeckplatz 3, Zimmer 20,
Steinbre her & Jasper, Markt 1,
J. L. Heise, Händelsstr. 3f, Ecke Bernburgerstr.
Friedrich Jesau
vorm. Wilhelm Reupsch, Dessauerstr. 50.